

## NEWSLETTER

## EDITORIAL



Verehrte Leserinnen und Leser!

in der vergangenen Woche kam der Stadtrat zu seiner Novembersitzung zusammen. Es wurden unter anderem wichtige Beschlüsse zum Deichbau und zur Zukunft des halleschen Eissports gefasst. In dieser Ausgabe informieren wir Euch jedoch schwerpunktmäßig über

unser Vorhaben zur Errichtung einer Gedenk- und Informationstafel auf dem Weinbergcampus, das mittlerweile konkrete Formen annimmt.

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Johannes Krause, Fraktionsvorsitzender

## Widerstand

## Erinnerungen wach halten

Das Gedenken an Personen, die im Widerstand gegen den Nationalsozialismus aktiv waren und teilweise auch in diesem ihr Leben gelassen haben, ist in unserer Stadt allgegenwärtig.

In den Namen von Institutionen, Gebäuden oder auf Gedenktafeln und Straßenschildern leben die Erinnerungen an Persönlichkeiten wie Adolf Reichwein oder Hans und Sophie Scholl weiter.

Trotz der vielfältigen Kenntnisse über den Widerstand und den Kampf gegen Krieg und Diktatur, die vielfach schon in das Allgemeinwissen übergegangen sind und zum Lehrplan unserer Schulen gehören, gibt es im Gedenken der Stadt immer noch Lücken, insbesondere in Bezug auf den militärischen Widerstand, den es trotz der teils blinden Gefolgschaft der Soldaten bis zur schlimmsten Katastrophe des 20. Jahrhunderts eben auch gegeben hat. Allenfalls fällt hier der Name Graf von Stauffenberg.

Nur wenigen Hallenserinnen und Hallensern ist bekannt, dass es auch in ihrer Heimatstadt Soldaten mit dem Mut zur Menschlichkeit gegeben hat.

Ein solcher Ort des Widerstandes war die ehemalige Luftnachrichtenschule in Heide-Süd. Heute beherbergt sie mehrere Institute der Martin-Luther-Universität, doch im Jahr 1945 war sie ein Schauplatz für Befehlsverweigerung vor dem Hintergrund eines längst verlorenen Krieges.

Ihr damaliger Kommandant Fritz Hartnagel war nicht nur der Verlobte von Sophie Scholl, die zu diesem Zeitpunkt bereits von den Nazis ermordet worden war, sondern auch ein Gegner des Krieges, wie er in vielen Briefwechseln mit ihr erkennen ließ.

Im April 1945 erhielt er den Befehl, mit seinen Soldaten auf die andere Seite der Saale überzusetzen und weiter Widerstand gegen die vorrückenden amerikanischen Truppen zu leisten.

## Widerstand - Fortsetzung

Gemeinsam mit seinem Adjutanten Alfred Bauer entschied er sich, diesen Befehl eben wegen jener Sinnlosigkeit des Krieges, die er immer wieder betont hatte, zu verweigern.

Kurz nachdem Fritz Hartnagel am 14. April 1945 die ihm unterstellten Soldaten über seinen Entschluss informiert hatte, wurde er aufgrund der Befehlsverweigerung festgenommen. Obwohl sich seine Untergebenen einvernehmlich hinter die Entscheidung Hartnagels gestellt hatten, war er von zwei Mitgliedern seiner Einheit an den Kampfkommandanten verraten worden.

Doch während Hartnagel abgeführt wurde, kam ihm sein Adjutant Alfred Bauer zu Hilfe. Bauer hatte sofort erkannt, dass das Ziel der Festnahme die Erschießung Hartnagels war. Um seinen Kommandanten zu retten, eröffnete er das Feuer auf die festnehmenden Soldaten. Infolge des Schusswechsels wurde er schwer verwundet und erlag einige Tage später seinen Verletzungen im Luftwaffenlazarett, dem damaligen Waldkrankenhaus und heutigen Standort des Krankenhauses "Martha Maria".

Hartnagel überlebte und wurde später unter anderem Landgerichtspräsident in Stuttgart. Er wurde Sozialdemokrat und blieb, Zeit seines Lebens, engagierter Friedensaktivist. Er verstarb 2001 im Alter von 84 Jahren.

Fritz Hartnagel und Alfred Bauer sind mit ihren Taten ein hallesches Beispiel für eine besondere Form des Widerstandes. Sie haben keinen Umsturz geplant, kein Attentat vorbereitet und keine Flugblätter verteilt. Ihr Widerstand zeichnete sich dadurch aus, dass sie gehandelt haben, als sie vor der Entscheidung standen, blind zu folgen oder Rückgrat zu zeigen.

Zur Erinnerung und zum Gedenken an ihren Widerstand muss nach Auffassung der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) auch ein passender Ort geschaffen werden. Aus diesem Grund strebt die SPD-Fraktion auf der Dezembersitzung des Kulturausschusses an, noch vor dem Jahresende einen Beschluss zur Schaffung einer Gedenk- und Erinnerungstafel für Fritz Hartnagel und Alfred Bauer zu erwirken.

## KURZ NOTIERT

## ANTRÄGE UND ANFRAGEN IM NOVEMBER

## ZUKUNFT DES EISDOMS

Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, hatte die Verwaltung kürzlich vorgeschlagen, den Sparkassen-Eisdom als dauerhafte Eissportalle auszubauen. Die entsprechende Beschlussvorlage wurde im vergangenen Stadtrat zur Abstimmung gestellt. Die SPD-Fraktion verwehrt sich der Idee, die Flutmittel für die Interimshalle andersweitig zu verwenden, nicht. Allerdings forderten die sozialdemokratischen Stadträte die Verwaltung mit einem

erfolgreichen Änderungsauftrag auf, dem Stadtrat bis spätestens zum Ende des ersten Quartals 2015 ein Konzept zum Ausbau und zum Betreiben der derzeitigen Eissporthalle vorzulegen.

## SCHUTZZIELE DES DEICHBAUS

Ebenfalls wurde auf der Novembersitzung des Stadtrates unser Antrag zur Änderung der Schutzzielbestimmungen für den Deichbau beschlossen, um doch noch einen geraden Deichverlauf zu ermöglichen. Dieser wäre kostengünstiger und könnte zu einer schnelleren Ertüchtigung der

Deichanlage beitragen, weil gegen den derzeit vorgesehenen Knick am Gimritzer Damm bereits Klagen von Hochwassergeschädigten angekündigt worden sind, die dann entfallen dürften.

Der OB widersprach dieser Ratsentscheidung aus formalen Gründen. Auf Nachfrage der SPD erklärte Wiegand jedoch, dass bereits Investoren Interesse an der Fläche der alten Eissporthalle bekundet hätten. Aus Sicht der SPD-Fraktion wäre es unverantwortlich, das Gebiet erneut zu bebauen. Auch mit dem neuen Deich wäre es noch stark vom Hochwasser bedroht.

## RATSFRAKTION: KONTAKT

Fraktionsgeschäftsstelle:  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 221 3051  
Fax.: (0345) 221 3061

spd.fraktion@halle.de  
www.spd-fraktion-halle.de